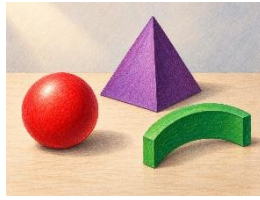


Allgemeine Anleitung für die Arbeit mit den Wortartensymbolen



Warum gibt es Wortartensymbole?

Grammatik ist zunächst etwas Abstraktes: Ein Wort ist ein Nomen, ein Verb oder eine Präposition – aber diese Begriffe allein sagen einem Kind noch wenig. Maria Montessori machte deshalb die verschiedenen Wortarten sichtbar und begreifbar. Jeder Wortart ist eine bestimmte geometrische Form und Farbe zugeordnet. So erhält das Kind neben dem sprachlichen Begriff ein deutliches visuelles Zeichen, das sich leichter einprägt.

Die Symbole helfen dem Kind dabei, Sprache zu untersuchen und ihre Struktur zu entdecken. Wörter werden nicht einfach auswendig einer grammatischen Kategorie zugeordnet, sondern miteinander verglichen, sortiert und in ihrem Zusammenhang betrachtet. Auf diese Weise entwickelt das Kind nach und nach ein Verständnis dafür, welche Aufgabe die einzelnen Wörter in unserer Sprache übernehmen.

Das Material folgt dabei einem typischen Montessori-Prinzip: **vom Konkreten zum Abstrakten**. Besonders anschaulich gelingt der Einstieg mit den dreidimensionalen Holzsymbolen. Später können dieselben Formen als flache Symbole auf einen Satz gelegt, gestempelt, gezeichnet oder mit einer Schablone über dem Text eingetragen werden. Die Darstellung verändert sich – die Bedeutung der Symbole bleibt immer gleich. Die 3D-Symbole sind ausdrücklich für die erste Einführung gedacht und eignen sich besonders gut für jüngere Kinder.

Welche Materialien gibt es?

Für die Arbeit mit den Wortartensymbolen stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Sie können je nach Alter, Kenntnisstand und Art der Übung einzeln eingesetzt oder miteinander kombiniert werden.

- **3D-Wortartensymbole aus Holz**

Die großen dreidimensionalen Formen eignen sich besonders gut für den ersten Kontakt mit den Wortarten. Das Kind kann Kugeln, Pyramiden und weitere Körper in die Hand nehmen und den entsprechenden Wörtern zuordnen. Dadurch werden die zunächst abstrakten grammatischen Begriffe konkret erfahrbar.

- **Wortartensymbole zum Auflegen**

Flache Symbole aus Karton oder Holz werden direkt über die Wörter eines Satzes gelegt. Damit lassen sich einzelne Sätze, aber auch längere Texte

untersuchen. Je nach Set stehen die zehn grundlegenden Wortarten oder weitere Differenzierungen zur Verfügung.

- **Wortartenschablonen**

Mit einer Schablone können die bekannten Symbole direkt über einen geschriebenen Satz gezeichnet werden. So wird die Wortanalyse ins Heft oder auf ein Arbeitsblatt übertragen. Die Schablone unterstützt eine übersichtliche und saubere Darstellung.

- **Wortartenstempel und Stempelkissen**

Mit Stempeln lassen sich die entsprechenden Symbole direkt über einem Wort oder Satz anbringen. Sie eignen sich besonders für Arbeitsblätter und selbst geschriebene Texte.

- **Würfel und Wortartenspiele**

Mit Würfeln können Wortarten spielerisch wiederholt und gefestigt werden. Beim Spiel „Symboli“ beispielsweise würfeln die Kinder Wortartensymbole und bilden damit passende Wörter oder ganze Sätze. Dadurch wird Grammatik mit eigenständigem Sprachhandeln verbunden.

- **Arbeitskartei und Arbeitsblätter**

Sie bieten vorbereitete Übungen zur Einführung, Zuordnung und Vertiefung. Die Arbeitskartei beginnt beispielsweise mit den zehn grundlegenden Wortartensymbolen und führt anschließend zu unterschiedlichen Zuordnungsaufgaben.

- **Lernposter**

Ein Wortartenposter zeigt die Symbole gemeinsam mit Namen, Definitionen und Beispielen. Es kann während der selbstständigen Arbeit als Orientierung und Kontrolle dienen.

- **Lernt Teppiche**

Lernen verankert sich besonders gut im Gehirn, wenn es in Bewegung geschieht und so ganz unmittelbar gemerkt werden kann. So macht die Arbeit mit den Lernteppichen nicht nur besonders viel Spaß, sondern ist auch eine sehr effektive Methode.

Alle diese Materialien greifen auf dieselbe Symbolsprache zurück. Ein Kind, das beispielsweise die rote Kugel als Verb kennengelernt hat, erkennt später auch den roten Kreis auf der Wortkarte, der Schablone oder dem Arbeitsblatt als Symbol für das Verb wieder. Unser gesamtes Angebot findet ihr hier:

<https://www.montessori-material.de/search?query=wortartensymbole>

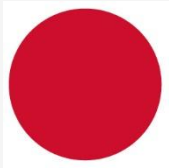


Die 10 grundlegenden Wortartensymbole

Die zehn grundlegenden Montessori-Wortartensymbole stehen für **Nomen, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Verb, Adverb, Präposition, Numerale, Konjunktion und Interjektion**. Damit entsteht ein festes visuelles System: Das Kind begegnet beim Arbeiten immer wieder denselben Farben und Formen. So wird aus einem abstrakten Grammatikbegriff nach und nach eine vertraute Vorstellung – und genau darin liegt der besondere Wert der Montessori-Wortartensymbole.

Die 10 Wortarten und ihre Symbole im Einzelnen:

	Das Nomen Das Nomen wird immer großgeschrieben und bezeichnet entweder ein Lebewesen oder einen Gegenstand. Das Nomen wird auch Substantiv oder Namenwort genannt. Es gibt konkrete Nomen (Feuer) und abstrakte Nomen (Hitze).
	Der Artikel Der Artikel steht vor dem Nomen und bestimmt das Geschlecht des Nomens (männlich, weiblich, sächlich). Der Artikel wird gemeinsam mit dem Nomen dekliniert (des Gartens).
	Das Adjektiv Das Adjektiv wird auch Wiewort oder Eigenschaftswort genannt. Es gibt eine genauere Beschreibung, wie das Nomen beschaffen ist und welche Eigenschaften es hat (das spannende Spiel).
	Das Pronomen Pronomen oder Fürwörter stehen für das Nomen eines Satzes (Er ging weg). Es gibt Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen usw.

	Das Verb Das Verb oder das Tunwort sagt aus, was das Nomen gerade tut (Der Vogel singt). Es ist das zentrale Wort in einem Satz (siehe Satzstern) und kein Satz kommt ohne es aus.
	Das Adverb Das Adverb wird auch Umstandswort genannt und beantwortet die Fragen: Wie? Wann? Wo? Wohin? Warum? (Der Zug fährt schnell).
	Die Präposition Die Präposition heißt auch Verhältniswort und bezeichnet lokale, temporale, kausale oder modale Verhältnisse zwischen Personen oder Dingen (unter dem Tisch).
	Die Konjunktion Die Konjunktion oder das Bindewort verbindet einzelne Wörter, aber auch Satzteile oder ganze Sätze miteinander. (Der Hund läuft und schnuppert).
	Die Interjektion Die Interjektion wird auch Ausrufewort genannt und drückt Ausrufe, Gefühle und Geräusche in Worten aus. (Oh, eine Blüte!)
	Das Numerale Das Numerale oder Zahlwort benennt die Anzahl von Personen oder Dingen (die sieben Zwerge).

Beispiel für die Arbeit mit dem Wortartensymbolen

Wie verwendet man die Wortartensymbole nun ganz konkret?

Für die Wortanalyse schreibt das Kind zunächst einen selbstgewählten oder vorgegebenen Satz auf ein Arbeitsblatt oder in sein Heft. Besonders schön eignen sich auch kurze Gedichte mit einer klaren, harmonischen Satzstruktur. Ein Beispiel dafür ist Georg Trakls Gedicht von 1912

Rondel

*Verflossen ist das Gold der Tage,
des Abends braun und blaue Farben,
Des Hirten sanfte Flöten starben,
des Abends braun und blaue Farben,
Verflossen ist das Gold der Tage.*

Georg Trakl

An einem solchen Text lassen sich nicht nur die einzelnen Wortarten untersuchen. Durch seinen regelmäßigen, fast musikalischen Aufbau wird für die Kinder zugleich sichtbar und hörbar, wie Sprache gegliedert ist und wie Satzstruktur, Symmetrie und Rhythmus zusammenwirken.

Für den Einstieg genügt jedoch ein einfacher Satz. Er wird so aufgeschrieben, dass über den einzelnen Wörtern genügend Platz für die Wortartensymbole bleibt. Das Kind legt die Schablone und die benötigten Buntstifte bereit – und schon kann die Wortanalyse beginnen.

Nun wird Wort für Wort untersucht: Welche Aufgabe übernimmt dieses Wort? Zu welcher Wortart gehört es? Anschließend zeichnet das Kind das passende Symbol über das jeweilige Wort. Auf diese Weise wird die grammatische Struktur des Satzes unmittelbar sichtbar. Die abstrakten Begriffe der Grammatik erhalten eine konkrete Form, und das Kind kann Satz für Satz entdecken, wie Sprache aufgebaut ist.

Wichtig ist dabei: Bei der Wortanalyse wird jedes einzelne Wort nach seiner eigenen grammatischen Funktion bestimmt. Das Kind richtet den Blick also zunächst auf das Wort selbst und ordnet ihm dann das entsprechende Wortartensymbol zu.

So wird Grammatik nicht nur theoretisch gelernt, sondern mit allen Sinnen erfahren: Die Wortartensymbole machen die Struktur der Sprache sichtbar, geben abstrakten Begriffen eine konkrete Gestalt und helfen dem Kind, sprachliche Zusammenhänge zunehmend selbstständig zu entdecken. Mit der Zeit entsteht so ein immer feineres Gespür dafür, wie Wörter zusammenwirken und wie aus ihnen lebendige, ausdrucksvolle Sprache entsteht.